



[Home](#) > [Kochen](#) > [Kochen mit ...](#) > [Essen im Dunkeln](#)

Was esse ich denn da?

In der «Blinden Kuh» isst man anders. Migros-Magazin-Redaktorin Claudia Schmidt berichtet aus dem Dunkeln.

Auch in diesem Restaurant werden die Teller hübsch angerichtet. Doch davon sehe ich nichts. Ich sitze in einem Dunkelrestaurant in Basel namens Blinde Kuh. Hier erschliesst man sich das, was man isst, über Geschmack, Mundgefühl und – wenn alle Stricke reissen – indem man es mit den Fingern ertastet.

Julia König, blinde Serviererin mit viel Berufserfahrung, hat alle Gäste in einer Polonaise an den Tisch geführt. Zu ihrer Orientierung dienen abgesetzte Streifen auf dem Boden. Kein Licht dringt in den Raum. Es ist stockfinster.

«Möchten Sie das Wasser selbst einschenken?», fragt Julia König. Das ist einfacher als gedacht. Auch die Vorspeise des Überraschungsmenüs, eine Suppe, löftele ich problemlos aus. Als tückisch erweist sich dagegen der Hauptgang: Die Orientierung auf dem Teller klappt nicht. Das Messer scheint stumpf zu sein. Ich taste vorsichtig und stelle fest: Ich halte es falsch herum. Mehrmals wandert die Gabel leer zum Mund. Und was esse ich denn da? Sicher Rindfleisch. Ich denke: Die Konsistenz der Polenta ist unverwechselbar. Später weiss ich: Es waren Maisgriess-Gnocchi.

Spricht da jemand mit mir? Alles klingt gleich laut. Da tönt es wie eine Erlösung, als Julia König unbeschwert verkündet: «So, die Julia ist wieder am Tisch!» Sie bringt das Dessert. Die Mousse ist süss, die knusprigen Hippen erkenne ich nur durch Ertasten. Die Clementinenscheibe flutscht mir vom Löffel. Oder war das doch eine Orange?

Nach dem Essen geht es per Polonaise wieder hinaus. «Vorsicht, die Augen müssen sich erst wieder ans Licht gewöhnen», warnt Julia König, für die es immer dunkel ist.

www.blindekuh.ch

MM.ch

Schicken Sie uns Ihren Artikel zum Thema: [Hier Artikel einreichen](#)

MM.ch

Auf migrosmagazin.ch [einloggen](#), um alle Funktionen von migrosmagazin.ch zu benutzen oder [registrieren](#), wenn Sie noch keinen Login besitzen.

M Erschienen in MM-Ausgabe 44
M 27. Oktober 2014

Text

[Claudia Schmidt](#)

Bilder

[Jorma Müller](#)

★ Mag ich 3

💬 Kommentare 0

👍 Empfehlen 0

👍+1 0

🐦 Twittern

✉ E-Mail

🖨 Drucken

AKTIONEN DER WOCHE.

50%

7.80 statt 15.60

Kalbsbratwurst, TerraSuisse,
im 3er-Pack
3 x 2 Stück, 840 g

MIGROS
Ein M besser.

AUFGETISCHT

Julia König, Serviererin



Die Stuttgarterin Julia König (30) kam stark sehbehindert zur Welt. Mit 13 Jahren erblindete sie vollkommen. Nach der Schule absolvierte sie zunächst eine Ausbildung zur Telefonistin, später eine weitere im Büro. Ihr Traum war es aber von jeher, in der Gastronomie zu arbeiten. Der Wunsch ging in Erfüllung: Seit 14 Jahren arbeitet sie im Service in verschiedenen Dunkelrestaurants, hauptsächlich in Basel. Den Weg von Stuttgart nach Basel meistert sie allein – nur mit Hilfe ihres Blindenstocks. Privat bestimmt der Sport ihr Leben: Julia König joggt, fährt Tandem, schwimmt, spielt den Blindensport Torball und «guckt gern Fussball», wie sie selbst sagt.

Was haben Sie immer auf Vorrat?

Wenn ich etwas kochen möchte, kaufe ich spontan ein.

Wie oft pro Woche kochen Sie selbst?

Ein bis zwei Mal.

Kochen ist für Sie ...

... ein Vergnügen. Aber weil ich nicht sehen kann, dauert es länger.

Mit wem würden Sie gern essen gehen?

Mit dem deutschen Fussballnationalspieler Thomas Müller.